

Stadt Bergkamen
Dezernat IV

Drucksache Nr. 9/75-00
Amt für Planung, Tiefbau und Umwelt

Datum: 15.11.2004

Az.: frei-ha

Beschlussvorlage – öffentlich -

	Beratungsfolge	Datum
1.	Ausschuss für Stadtentwicklung, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung	30.11.2004
2.	Haupt- und Finanzausschuss	15.12.2004
3.	Rat der Stadt Bergkamen	16.12.2004
4.		

Betreff:

Masterplan Emscher-Landschaftspark 2010
hier: Stellungnahme der Stadt Bergkamen zum Entwurf

Bestandteile dieser Vorlage sind:

1. Das Deckblatt
2. Die Sachdarstellung und der Beschlussvorschlag

Der Bürgermeister In Vertretung Dr.-Ing. Peters Techn. Beigeordneter	
---	--

stellv. Amtsleiter Boden	Sachbearbeiter Freimund	
---------------------------------	--------------------------------	--

Sachdarstellung:

Der Entwurf des Masterplan Emscher-Landschaftspark 2010 wurde in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung am 05.07.04 ausführlich erläutert. Zur Erinnerung: der Masterplan Emscher-Landschaftspark erhebt den Anspruch, einen regionalen Entwicklungskonsens für den Raum zu formulieren und Grundlage für die Steuerung von Investitionsvorhaben zu sein. Ziel ist es, die Bedeutung des Parks dauerhaft als zentrales Alleinstellungsmerkmal des neuen Ruhrgebiets zu unterstreichen.

Die zentralen Aufgaben und Handlungsfelder des Emscher-Landschaftsparks sind

- die gemeinsame Verständigung über Entwicklungsschwerpunkte und –räume im Emscherraum
- die Dimensionierung des neuen Emschertals als Leitprojekt der kommenden Jahre
- die Integration von Flussumbau und Parkaufbau (wobei mit Flussumbau nur die Emscher, nicht die Seseke gemeint ist)
- die aktive Einbeziehung der Landwirtschaft in den Parkaufbau und die Parkpflege
- die Fortführung und Weiterentwicklung von erfolgreichen Schwerpunkten wie z. B. die der Industriekultur und –natur
- die Schaffung neuer Parkanlagen sowie die Weiterführung des Systems der Landmarken und Landmarkenkunst
- die Aneignung und Entwicklung neuer Wahrnehmungen der Stadtlandschaft mit Hilfe der Kunst
- die Weiterentwicklung der Parkinfrastruktur und der Parkinformation

Der Masterplan hat acht Botschaften:

1. Der Emscher-Landschaftspark kommt in die Städte – die Grundfläche des Emscher-Landschaftsparks wird um 116 Quadratkilometer auf 436 Quadratkilometer erweitert.
2. Das neue Emschertal - Leitprojekt der kommenden zwei Dekaden
3. Der Emscher-Landschaftspark ist Plattform für aktive Standortangebote – der Emscher-Landschaftspark setzt Prioritäten für Standorte von überregionaler Bedeutung wie z. B. „Wasserstadt Haus Aden“ in Bergkamen.
4. Industriekultur ist einmalig und wird noch spannender.
5. Besserer Service und mehr Aufenthaltsqualität – die Zugänge zum Emscher-Landschaftspark sollen verbessert werden.
6. Urbane Land- und Forstwirtschaft – zusammen mit Landwirten und Waldbesitzern sollen neue Konzepte zur Bewirtschaftung der Flächen entwickelt werden.
7. Entwicklung des Parks in gemeinschaftlicher Verantwortung.
8. Neue Partner und neue Bündnisse.
9. Die Unterhaltung und die Parkpflege
10. Die planungsrechtlichen Widmungen im Emscher-Landschaftspark
11. Die Finanzen des Parks

12. Die verbindliche Vereinbarung zwischen allen beteiligten Einrichtungen zur Parkentwicklung für die kommenden Jahre.

Die Entwicklung des Emscher-Landschaftsparks hat folgende Dimensionen:

- eine regionale
- eine kulturelle
- eine soziale
- eine städtebauliche
- eine ökonomische
- eine ökologische und
- eine von Pflege und Unterhaltung

Der Masterplan Emscher-Landschaftspark versteht sich als ein Instrument, mit dem die Folgen von Schrumpfungprozessen in der Region (Abnahme der Bevölkerung / Deindustrialisierung) bewältigt und gestaltet werden können.

Die folgende Gliederung orientiert sich an der des Emscher-Landschaftsparks:

1. Elemente des Emscher-Landschaftsparks

Ausgangspunkt sind die regionalen Grünzüge, zu denen sich bereits im Rahmen der IBA die interkommunalen Arbeitsgemeinschaften gebildet haben. Die Kommunen haben der Projekt Ruhr GmbH zum Teil erhebliche Flächenerweiterungen gemeldet, die aufgenommen wurden. Im Kreis Unna sind dies die Einbeziehung der Lippeaue und der gesamten Seseke im Umgestaltungsabschnitt bis Bönen sowie die Erweiterung bis zur Emscherquelle in Holzwickede. Darüber hinaus ist der sogenannte „Grüne Ring Dortmund“ von Bedeutung.

Bereits zu Zeiten der IBA sollten die nord-süd-gerichteten Grünzüge durch einen Ostwest-Grünzug verbunden werden, der sich bis heute noch als Torso darstellt. Nach Einschätzung der Gutachter weist dieser Ostwest-Grünzug jedoch so viel Potenzial auf, dass er das Grundgerüst für den gesamten Emscher-Landschaftspark bilden und innerhalb der Region Orientierung und Identität vermitteln kann. Der Ostwest-Grünzug ist dabei durch 5 verschiedene Teilräume charakterisiert:

- das Emscher-Delta
- das mittlere Emscher-Tal
- das östliche Emscher-Tal, wobei hier als Ziel für den Dortmunder Raum die Herausarbeitung und Erlebbarkeit des Talcharakters der Emscher benannt wird. Herausragende Projekte sind Phoenix-West und –Ost
- das östliche Kanalband, wo die Offenlegung und Projektion des unverwechselbaren Charakters und die Schaffung von Orientierung im Raum sowie das Überwinden von Brüchen aufgrund der Hochlage des Kanals besondere Aufgaben darstellen.
- die neue Seseke, wobei der Entwurf zum Masterplan irrtümlicherweise unterstellt, dass die Umgestaltung der Seseke weitestgehend abgeschlossen sei und daraus für diesen Teilraum folgert, dass nur geringe landschaftsgestalterische Veränderungen anzustreben sind, um die Nutzbarkeit und Aneignung des Raumes durch seine Besucher zu unterstützen.

Der Emscher-Landschaftspark lebt durch die Projekte, die zu seiner Realisierung und zu seinem Gesicht beitragen. In das Emscher-Landschaftspark-Verfahren wurden u. a. seitens der Kommunen verschiedene Projekte eingebracht. Die Auswahl der Projekte soll sich nach den Grundsätzen „Grün-Schön-Erkennbar-Wirkungsvoll-Attraktiv-Ausgewogen-

Offen-Sinnvoll-Entwickelt-Erfahrbar“ richten. Wettbewerbe und die Bereitschaft zum Experimentieren sollen bei der Projektentwicklung zu einer entsprechenden Qualität beitragen, Aspekte der kosten- und ertragsorientierten Pflege stärker in die Einzelvorhaben einfließen.

2. Neues Emschertal

Der Masterplan Emscher-Landschaftspark empfiehlt, das neue Emschertal zum Leitprojekt der nächsten 20 Jahre und zum zentralen Herzstück des Emscher-Landschaftsparks zu bestimmen. Durch die Umgestaltung der Emscher entsteht ab 2020 ein rund 60 km langer Entwicklungsraum mit der Perspektive einer „faszinierenden, industriell geprägten Wasserlandschaft – der Stadtpark in der Region“.

„Die Entwicklung des neuen Emschertales ist das Projekt des Emscher-Landschaftsparks und die Jahrhundertchance des Ruhrgebiets“. Es wird die Vision einer einzigartigen Wasserlandschaft, einer lang gezogenen kulturellen Wasserfront mitten im Ruhrgebiet entwickelt. Einbezogen in diese Visionen für die Emscher und die sogenannte 34 km lange Insel zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal.

Das neue Emschertal ist eine integrierte Entwicklungsstrategie, die Projekte wie „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ genauso einbezieht wie die Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten. Insgesamt werden 16 Projektschwerpunkte im Emschertal benannt.

3. Regionale Standortpolitik

Der Masterplan Emscher-Landschaftspark fordert eine Priorisierung bei der Flächenentwicklung sowie die Definition von Qualitätsstandards. Für den Aufbau einer neuen Projektfamilie „Arbeiten und Wohnen im Park“, die durch eine integrierte Betrachtung von Siedlung und Freiraum sowie durch städtebauliche Qualitäten gekennzeichnet ist, wird die Festlegung wirtschaftlicher Bewertungsstandards gefordert. Diese sind dann Grundlage für den regionalen Konsens, für die Förderung der ökonomisch und städtebaulich attraktiven Standorte im Emscherraum. In die Untersuchung wurden insgesamt 77 potenzielle Strukturwandelflächen mit 2.500 ha Fläche einbezogen und auf ihre Eignung für Wohn- und Gewerbestandorte anhand einschlägiger Kriterien bewertet. 28 der untersuchten Flächen mit mehr als 5 ha Größe wurden als geeignet eingestuft, wobei sich ein Potenzial von 230 ha Wohnbauland und 340 ha gewerblichen Bauflächen ergibt. Aufgrund der unterschiedlichen Nachfrageprofile von Unternehmen wurden drei Standortkategorien definiert: überregional, regional und lokal, wobei für Standorte von lokaler Bedeutung keine Förderung vorgesehen ist.

Der Standort „Wasserstadt Haus Aden“ ist der Standortkategorie Regional zugeordnet.

4. Ökologie des Parks

Ein Ziel im Einzugsbereich des Emscher-Landschaftsparks sollte es sein, die Neuinanspruchnahme von Flächen bereits 2010 auf 0 ha pro Tag zu senken. Die Erhaltung der Durchgängigkeit und Unzerschnittenheit der regionalen Grünzüge des Ostwest-Grünzugs und des neuen Emschertals muss höchste Priorität haben, auch damit die Menschen künftig ihre heimatliche Natur in unmittelbarer Umgebung erleben können.

Leitziel ist die grüne Vernetzung bis in den urbanen Stadtraum hinein.

Ein wichtiger Baustein des Naturerlebnisses vor der Haustür kann das „Industriewaldprojekt Ruhrgebiet“ sein. Brachflächen können hier auch als „Natur auf Zeit“ ökologisch zwischengenutzt werden. Wichtig ist dabei die Zugänglichkeit der Flächen für die Bürger.

Wohn- und Arbeitsstätten sollen naturnahe Bereiche enthalten. Diese Flächen sollen mit Freiflächen- und Grünwegsystemen in ein überregionales Grünsystem eingebunden sein. Der Emscher-Landschaftspark hat ein urbanes Parksystem zum Ziel, wo Grün nicht Zusatz, sondern gleichrangige städtebauliche Vision ist.

5. Parkinfrastruktur

Die Gutachter stellen fest, dass der Emscher-Landschaftspark zwar eine dichte Infrastruktur aufweist (Emscherpark-Radweg, Emscherpark-Wanderweg, Sportboottourismus, Route der Industriekultur, Besucherzentren etc.), aber für die Bewohner der Region sowie für Touristen häufig nicht erkennbar ist. Es gilt, die Alltagstauglichkeit zu verbessern.

Leitthemen der Infrastrukturentwicklung sind

- Akteure vernetzen und Infrastruktur pflegen
- Flexible Erlebbarkeit durch intermodale Schnittstellen schaffen
- Bewährtes, wie den Ostwest-Grünzug und den Emscherpark-Radweg fortsetzen und nach außen vernetzen
- Erlebnisdimensionen der Fortbewegung berücksichtigen
- Touristische Ziele und den Emscher-Landschaftsplan gemeinsam vermarkten
- Mehr organisieren, weniger bauen
- Dabei gewinnen Service, Dienstleistungen, Kommunikation und Marketing an Bedeutung.

Als Handlungsfelder werden genannt:

- Verdichtung und Qualitätssteigerung des Revierradsystems
- Entwicklung von Reisegärten (Übernachtungs- und Serviceangebote für Radfahrer) entlang stark frequentierter Hauptrouten in Tagesabständen
- Weiterentwicklung des Emscher-Park-Radweges u. a. entlang der Seseke
- Autoerreichbarkeit des Emscher-Landschaftsparks und der Reisegärten für Autofahrer entlang der A 42
- Touristische Nutzung der Wasserstraßen im Emscher-Landschaftspark durch Fahrgastschiffahrt, Anlegestellen für Sportboottouristen etc.
- Tourismus-Eisenbahn im Emscher-Landschaftspark (Kohlelinie im östlichen Ruhrgebiet etc.)
- Angebote des ÖPNV durch einheitliche Vermarktung und Information der für den Emscher-Landschaftspark relevanten Linien verbessern
- Sportives Erleben des Parks (Mountainbike, Reiten, Kutschfahrten etc.)
- Bündelung der Informations- und Vermarktungsstrategien z. B. durch ein zentrales Internetportal
- Profilierung der Besucherzentren (im Kreis Unna Ökostation Kreis Unna und Bergkamen Zentrum für internationale Lichtkunst Unna) durch ein einheitliches Label und geschultes Personal
- Gastronomie- und Beherbergungsangebote ausbauen, vor allem im Niedrigpreisbereich
- Events und Sonderprogramme organisieren
- Qualifizierung und Ausbau des Angebots an touristischen Führungen und Angeboten

- Ausbau von Schnittstellen zu Entwicklungsschwerpunkten im Bereich des Ostwest-Grünzugs und des neuen Emschertals Zentrale Anliegen des Masterplans Emscher-Landschaftspark sind:
- eine Systemoffensive zur besseren Vernetzung der verschiedenen Infrastrukturen
- eine Informationsoffensive durch eine gemeinschaftliche Internetplattform
- eine Dienstleistungsoffensive in Kooperation mit privaten Anbietern – die Besucher des Parks sind Nachfrager und Kunden
- eine Marketingoffensive in Kooperation mit den regionalen und kommunalen Touristikern der Ruhrtriennale und dem Ruhrmarathon

6. Kultur des Parkes

Die Industriekultur ist ein Markenzeichen des Ruhrgebiets und trägt zur regionalen Identität bei. Im neuen Emscher-Tal sowie bei den Einzelprojekten gilt es, authentische und einmalige Orte zu schaffen.

Dabei sind Industriegeschichte, Industriekultur und Industrienatur Ausgangspunkte einer neuen Auseinandersetzung, einer neuen Sichtweise und neuen Formgebung.

Im Rahmen der IBA wurde die zeichensetzende Funktion von Kunst „entdeckt“. Dies soll auch künftig weitergeführt werden. Dabei stellt der Emscher-Landschaftspark die Erforderlichkeit einer städtischen Reflexion des Erreichten, einer fortgesetzten kulturellen Debatte und des öffentlichen Streits um die richtigen Leitbilder fest. Zentral wird dies durch das neue Emscher-Tal erachtet. Als ein Schwerpunkt von Kunst wird die „Insel“ im neuen Emscher-Tal gesehen und ein Projekt- und Kunstwettbewerb für 2005/2006 vorgeschlagen.

7. Urbane Landwirtschaft und Waldnutzung

Landwirtschaftliche Flächen und Waldflächen nehmen mit 54 % einen Großteil des Emscher-Landschaftsparks ein. Diese Potenziale der urbanen Landwirtschaft und Waldnutzung sollen in der 2. Dekade des Emscher-Landschaftsparks stärker als früher einbezogen werden. Es gilt, die stadtnahe Agrarlandschaft als eine zu kultivierende moderne Produktionslandschaft und als städtebauliches Element zu verstehen. Die Potenziale der Landwirtschaft im Emscher-Landschaftspark liegen vor allem in folgenden Bereichen:

- Spezialisierung auf Gartenbau
- Direktvermarktung „Ein regionaler Park soll die regionale Identität stärken; regionale Produkte können hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten“.
- Ökologischer Landbau
- Dienstleistungen und Freizeitangebote der Landwirtschaft, die bisher im Emscher-Landschaftspark unterentwickelt sind

Eine verstärkte Spezialisierung stadtnaher Landwirtschaft wird als deren Chance auf eine stabilere ökonomische Position gesehen.

Das Konzept der urbanen Landwirtschaft steht auf drei Säulen:

1. Neuer Handlungsspielraum

Die Landwirtschaft im Ruhrgebiet gilt nicht selten als Auslaufmodell. Der Masterplan Emscher-Landschaftsplan formuliert hier einen Perspektivwechsel, indem er die Landwirtschaft als vitale Kraft versteht, auf deren Innovationskraft vertraut werden soll.

2. Neue Erlebnisräume

Das Nebeneinander verschiedener landwirtschaftlicher Erwerbsformen wird als Chance begriffen (Reiterhof neben Gewächshausanlage). Durch eine gezielte Organisation des Nebeneinanders kann diese Nutzungsmischung für den Park fruchtbar gemacht werden.

3. Neue Nachhaltigkeit

Der Emscher-Landschaftspark zielt dabei nicht auf bestimmte Nutzungsformen, sondern vor allem auf die Einhaltung von Qualitätsstandards wie gute fachliche Praxis, artgerechte Tierhaltung etc.

Zur Zeit liegt der größte Teil der Waldflächen im Emscher-Landschaftspark in der östlichen Hälfte. Im zentralen Bereich des Emscher-Landschaftsparks befindet sich mit dem Emscherbruch zwischen Gelsenkirchen-Herten und Herne eine große zusammenhängende Waldfläche, die sich durch Bergsenkungen heute wieder zu einem Bruchwald künstlichen Ursprungs entwickelt. Im westlichen Teil existieren nur wenige Waldflächen. Hier wird aber das Potenzial für neu entstehende Wälder aufgrund von Strukturwandelflächen als besonders groß eingeschätzt. Das Umweltministerium untersucht zur Zeit, inwieweit Industriebrachen unter dem Aspekt „Natur auf Zeit“ in eine Extensivpflege übergehen können. Als Potenzial hierfür werden ca. 10.000 ha genannt. Auf diesen wenigen Grundlagen wird ein Raummodell für die zukünftige Entwicklung definiert: Emscherwald mit Agrarinseln im Westen; Agrarweiten mit Waldinseln im Osten.

Für die Agrarweiten im Osten, also vor allem auch im Kreis Unna wird festgestellt, dass auch karge ausgeräumte Landschaften ihren ästhetischen Reiz entwickeln können. Als Maßnahmen werden benannt:

- Aufforstungen sollen nur in Ausnahmefällen vorgenommen werden
- Eine Strukturierung der Agrarweiten durch landschaftsgliedernde und prägende Elemente sollte sparsam und gezielt eingesetzt werden
- Die naturnahe Umgestaltung von Gewässern führt zur gestalterischen Aufwertung des Gesamttraums
- Punktuelle Eingriffe (Aussichtsplätze, Skulpturen am Wegesrand oder landartinspierte Inszenierungen eignen sich dazu, um aus Acker und Wiese einen öffentlichen Raum zu machen
- Die Waldinseln und Stadtwälder sind in ihrer Struktur zu erhalten
- Für die Waldinseln soll ein Handlungskatalog erstellt werden, um ihre Rolle im Emscher-Landschaftspark zu stärken
- Durch die Forstwirtschaft sollen differenzierte Waldbilder ausgebildet werden

Es sollen sogenannte Kommunikationsplattformen „Urbane Landwirtschaft“ und „Urbane Waldnutzung“ eingerichtet werden, durch die einzelne Landwirte und Waldbesitzer für Initialprojekte gewonnen werden sollen. Die Plattformen sollen durch jeweils eine Lenkungsgruppe strategisch ausgerichtet werden. Mitglieder der Lenkungsgruppe sollen der Emscher-Landschaftspark, Kammerministerien, Städte etc. sein. Themen der Kommunikationsplattformen sind

- Urbane Landwirtschaft
 - Landwirtschaft als Träger von Parkinfrastruktur
 - landwirtschaftliche Produkte als Träger regionaler Identität
 - Landwirtschaft als Bestandteil einer neuen Industriekultur
 - Urbane Landwirtschaft anders; Kleingärten und Grabeland
- Urbane Waldnutzung

Gestaltung eines Emscherwaldes
 Weiterentwicklung des Industriewaldes
 Vernetzung vorhandener Altwälder und Bruchwälder

Es werden verschiedene Initialprojekte benannt. Für das östliche Ruhrgebiet sind dies

- Gut Königsmühle als Bildungs- und Innovationszentrum für urbane Landwirtschaft
- Landschaftsspange Dortmund mit dem Ziel, die produktionsintegrierte Kompensation anstelle des Verbrauchs landwirtschaftlicher Flächen durch Aufforstung zu einem zukunftsfähigen Entwicklungsansatz zu gestalten

8. Verantwortung für Qualität und Pflege

Als Organisationsmodell für die Pflege von realisierten Projekten wird die dezentale Pflege koordiniert durch ein regionales Management mit regionaler Pflege für herausragende Standorte favorisiert. Dabei wird von den Grundsätzen

- Substituieren, d. h. Pflege soweit möglich durch Nutzung ersetzen
- Minimieren, d. h. räumlich und/oder inhaltlich Pflege extensivieren
- Konzentrieren, d. h. an ausgewählten Punkten Pflege intensivieren sowie
- Verantwortlichkeiten organisieren

Für alle Landschaftsflächen des Emscher-Landschaftsparks werden Nutzungs- und Gestaltungsziele formuliert und Pflegestandards zugeordnet. Es erfolgt die Unterscheidung in

- Produktklasse A – Erholungslandschaft z. B. Bergehalde Großes Holz
- Produktklasse B – Industrielandschaft z. B. Emscherquelle bis Hafen Dortmund
- Produktklasse C – Multifunktionale Landschaft z. B. der gesamte Sesekeverlauf einschließlich des Seeparks Lünen
- Produktklasse D – Naturlandschaft, die im gesamten Kreisgebiet Unna nicht dargestellt wird.

Vor Ort soll professionelle Verantwortung durch ein Revier- oder Rangerprinzip wahrgenommen werden.

Auf dieser Basis wird der jährliche Gesamtaufwand für Pflege auf 40 Mill. Euro geschätzt. 76 % der Parkfläche werden jedoch aufgrund der Besitzverhältnisse in privater Verantwortung gepflegt. Es wird davon ausgegangen, dass der durchschnittliche Pflegeaufwand 0,3 bis 0,4 Euro pro qm und Jahr beträgt und der durchschnittliche Pflegeaufwand für die Kommunen 600.000 Euro pro Jahr nicht übersteigt.

9. Ausblick

Folgende weitere Etappen werden benannt:

- 2005 – Beginn des Forums „Neues Emschertal“
- 2007 – „Ostwest-Sommer“ entlang Emscher und Rhein-Herne Kanal
- 2009 – „Landeswasserschau“ in Kooperation mit der Regionalen Initiative Fluss – Stadt – Land
- 2012 – Vorstellung des Masterplans für die 3. Dekade
- 2014 – Beginn des Umbaus der Emscher
- 2020 – Abschluss des Umbaus der Emscher und des neuen Parkbandes

Abschließend wird der Vorschlag für einen Parkkonsens formuliert. Wesentliche Inhalte des Vorschlags sind

- die Fokussierung auf das neue Emschertal
- die Unterstützung der Inhalte und Kriterien des Emscher-Landschaftsparks
- die Willensbekundung, die Umsetzung des Emscher-Landschaftsparks konsequent zu betreiben
- das Herausstellen der besonderen Bedeutung der Abstimmung mit Investoren und Grundeigentümern
- die Verpflichtung zur Pflege des Emscher-Landschaftsparks

10. Stellungnahme der Verwaltung

11. Grundsätzliche Anmerkungen

Die Stadt Bergkamen hat sich im Rahmen der IBA seit 1990 in der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft Seseke Landschaftspark engagiert. Neben zahlreichen kleineren Einzelprojekten standen hier insbesondere die bevorstehende naturnahe Umgestaltung der Seseke und die Endgestaltung und Anschlussnutzung der Bergehalde Großes Holz im Mittelpunkt der Diskussionen. Die folgende Stellungnahme setzt sich in einigen Punkten kritisch mit dem nunmehr inhaltlich umfassenden Anspruch des Emscher-Landschaftsparks auseinander. Der vorliegende Entwurf des Masterplans bildet dabei eine Diskussionsgrundlage, die nach Abschluss des Masterplanverfahrens im Herbst 2004 mit den verschiedenen Akteuren geführt werden muss.

Dabei geht es insbesondere um die Transparenz von Kriterien für die Auswahl von Projekten und die Standortkategorisierung für die Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten. Darzulegen sind auch die Verantwortlichkeiten und die Zuordnung von Aufgaben nicht zuletzt unter finanziellen Aspekten. Der Emscher-Landschaftspark muss eine Pflichtaufgabe des RVR werden. Daher muss in den zukünftigen Diskussionen klargestellt werden, welche der zuvor beschriebenen Aufgaben durch den RVR oder weitere Akteure wahrzunehmen sind und ab wann dies geschieht. Die Projekt Ruhr GmbH, die das Masterplanverfahren bisher geführt hat, wird 2006 aufgelöst werden.

Der Emscher-Landschaftspark wird als Aufgabe somit spätestens 2006 vollständig auf den RVR übergehen. Verschiedene Handlungsfelder betreffen jedoch neben dem RVR auch weitere Träger, z. B. den Bereich der Infrastruktur, auch die Ruhrtourismus GmbH und im Bereich des ÖPNV den Kreis Unna als Aufgabenträger. Insofern sind Kooperation und enge Abstimmung erforderlich.

Die Gebietskulisse des Masterplans Emscher-Landschaftspark wurde auch im Stadtgebiet Bergkamen erheblich ausgeweitet. Hinzu gekommen sind in Bergkamen die Flächen des Kanalbandes von der Wasserstadt „Haus Aden“ bis zur Marina in Rünthe sowie die gesamte Gebietskulisse nördlich des Datteln-Hamm-Kanals westlich von Rünthe.

Die Gebietskulisse des Emscher-Landschaftsparks überschneidet sich mit der der Regionalen Initiative Fluss – Stadt – Land. Beide verfolgen in diesem Raum identische Ziele. Fluss – Stadt – Land arbeitet dabei jedoch eher projektorientiert. Die Stellungnahme orientiert sich im Folgenden an der Gliederung des Masterplans.

Zu 1: Elemente des Emscher-Landschaftsparks

Gegen die Erweiterung der Gebietskulisse bestehen keine Bedenken. Die textliche Darstellung der Teilräume ist jedoch in folgenden Punkten klarzustellen.

- Östliches Kanalband – Dieser Teilraum wird zusätzlich durch die Lippe geprägt, die hier in der Nähe des Datteln-Hamm-Kanals verläuft. Im Rahmen einer Aufgabenerteilung „Vorrang für die Erholung am Kanal für den Naturschutz an der Lippe“ wird durch den Lippeverband zwischen Werne und Lippe in den nächsten Jahren mit der Umgestaltung der Lippe eines der größten Naturschutzprojekte des Landes durchgeführt werden.
- Die neue Seseke – Die Umgestaltung der Seseke steht noch bevor. Teile, insbesondere auch im Stadtgebiet Bergkamen, sind stark durch Bergsenkungen beansprucht und bedürfen einer deutlichen optischen Aufwertung, damit der Raum seiner Bedeutung als Erholungsraum gerecht werden kann. Das bedingt zum Teil deutliche landschaftsgestalterische Veränderungen. Zielsetzungen für diesen Raum sind die Erhöhung der visuellen Erlebbarkeit der Seseke in ihrem Verlauf, Gestaltung des Landschaftsraumes und Qualifizierung für die Erholung.
- Die schlagwortartig aufgeführten Kriterien „Grün, Schön, Wirkungsvoll“ etc. sind für die Auswahl von Projekten und Ideen, die über „Grüne Maßnahmen“ hinausgehen, wenig geeignet. Sie sollten so ergänzt werden, dass Projekte mit deutlicher Strukturelevanz die Gesamtentwicklung des Teilraumes Berücksichtigung finden können.

Zu 2.: Neues Emschertal

Das neue Emschertal wird als Leitprojekt der nächsten 20 Jahre in der im Masterplanentwurf dargestellten Absolutheit nicht mitgetragen. Dabei wird nicht infrage gestellt, dass hier vor allem im Vergleich mit dem östlichen Bereich des Emscher-Landschafts-parks unter dem Aspekt der Freiraumentwicklung besondere Herausforderungen bestehen. Daher wird das neue Emschertal als Leitbild für die Freiraumentwicklung sehr wohl akzeptiert und mitgetragen. Projektschwerpunkte der Strukturpolitik, insbesondere im Bereich Wohnen und Arbeiten sowie bei Kulturprojekten, dürfen in der 2. Dekade des Emscher-Landschaftsparks jedoch nicht nur im neuen Emschertal liegen.

Die Auswahl nicht freiraumbezogener Projekte für die weitere Umsetzung und damit Förderung muss sich an strukturpolitischen Aspekten und Erfordernissen ausrichten sowie den jeweiligen Förderbedingungen Genüge tun. Der Innovationsbeirat und der Aufsichtsrat der Projekt Ruhr GmbH haben in diesem Zusammenhang kommunale Entwicklungsschwerpunkte beschlossen. Für den Kreis Unna sind dies die Log Factory in Kamen, das Wirtschaftsförderungszentrum Ruhr für Entsorgungs- und Verwertungstechnik in Lünen, das Bio Processing Center und die Bio Chem Area in Bergkamen sowie der Yellow Marker in Bönen. Diese Projekte sind bisher alle nicht im Masterplanentwurf genannt.

Das östliche Ruhrgebiet und insbesondere auch die Stadt Bergkamen wird von den gleichen Strukturproblemen gekennzeichnet wie das übrige Ruhrgebiet auch. Aus strukturpolitischen Erwägungen heraus besteht im Emschertal kein größeres Handlungserfordernis als z. B. im Kreis Unna entlang von Datteln-Hamm-Kanal und Seseke.

- Maßgebliche räumliche Veränderungen sind im Emschertal erst im Zusammenhang mit der naturnahen Umgestaltung, also nach 2014 zu erwarten. Die Umgestaltung der Seseke wird voraussichtlich im Jahre 2007 abgeschlossen sein.
- Der Emscher-Landschaftspark stellt dar, dass sich das Ruhrgebiet erst im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Emscher zu einer einzigartigen Wasserlandschaft entwickeln wird. Eine wesentliche Erkenntnis der Initiative Fluss –

Stadt – Land ist es, dass bereits heute das Element Wasser und insbesondere die Kanäle das Gesicht des Ruhrgebiets prägen. Daher hat die Regionale Initiative Fluss – Stadt – Land „Freizeit am und auf dem Kanal“ als eines von drei Leitthemen herausgestellt und verfolgt die Entwicklung und Umsetzung entsprechender Projekte auch im Emscher-Landschaftspark. Die entsprechenden Projekte wurden benannt und sind im Emscher-Landschaftspark enthalten. Für die Entwicklung der Region ist es wichtig, die vorhandenen Potenziale bereits jetzt zu nutzen und nicht auf die Zeit der Umgestaltung der Emscher zu verschieben.

Zu 3.: Regionale Standortpolitik

Die Bewertung und Kategorisierung der im Raum des Masterplans Emscher-Landschaftspark vorhandenen Standortpotenziale für den Strukturwandel ist transparenter zu gestalten. Ein grundsätzlicher Förderausschluss für Standortpotenziale der Standortkategorie C Lokal ist zu überprüfen. Insgesamt fehlt bisher eine Abstimmung über die Standortpotenziale mit den Kommunen. Eine ausschließliche Fokussierung der Standortentwicklung auf den Emscherraum wird abgelehnt.

Der Standort „Wasserstadt Haus Aden“ ist wegen seiner überregionalen Bedeutung

- als Standort für den experimentellen Wohnungsbau
- als Forschungs- und Entwicklungsstandort für die BioGenArea Bergkamen sowie
- als herausragender Standort an der überregionalen Entwicklungsachse Kanalband in die Standortkategorie A aufzunehmen. Das entspricht den Anregungen auf S. 8/9 des Abschlussberichtes.

Zu 4.: Ökologie des Parks

Die Durchgängigkeit und Unzerschnittenheit der Grünzüge im Bereich des Masterplans Emscher-Landschaftspark genießt auch in Bergkamen höchste Priorität. Das Ziel im Emscher-Landschaftspark, die Neuinanspruchnahme von Flächen bereits 2010 auf Null ha pro Tag zu senken, ist jedoch zu undifferenziert und nicht zielführend. Es wird auch nach 2010 eine Flächeninanspruchnahme erfolgen, während an anderer Stelle gleichzeitig bisherige Siedlungsflächen einer grünen Nutzung zugeführt werden. Das Ziel muss eine Minimierung der Neuinanspruchnahme in der Gesamtflächenbilanz bei gleichzeitiger Betrachtung der gesamtstädtischen und –regionalen Entwicklung und Zusammenhänge sein.

Zu 5.: Parkinfrastruktur

Die Aussagen zur Parkinfrastruktur werden vom Grundsatz her mitgetragen. Die Darstellungen des Masterplans beziehen sich jedoch ausschließlich auf das neue Emschertal. Der Emscher-Landschaftspark besteht aus mehr und umfasst u. a. den Ost-West-Grünzug sowie den Seseke-Landschaftspark. Die Parkautobahn ist dementsprechend nicht nur die BAB 42, sondern die BAB 2, verbunden über die BAB 45 und hat hier die gleiche Bedeutung für den west-östlichen Bereich des Emscher-Landschaftsparks. Für die Fahrgastschiffahrt und den Sportboottourismus ist nicht nur der Rhein-Herne-Kanal von zentraler Bedeutung. Im Konzept der Wasserwege ist dementsprechend auch der Datteln-Hamm-Kanal mit der Marina Bergkamen darzustellen sowie die hier projektierten und in Realisierung befindlichen Anlegestellen wie z. B. die Wasserstadt „Haus Aden“, der Preußenhafen in Lünen und der Stadtanleger in Hamm.

Der Emscherpark-Radweg ist entlang der Seseke bis Bönen weiterzuführen. In der Karte „Schnittstellen der Parkinfrastruktur“ (Bericht S. 91) ist die Marina Rünthe in Bergkamen als zentrale Schnittstelle darzustellen.

In der Karte „Autobahnnetz“ (Bericht S. 96) ist die Bergehalde Großes Holz durch ein Symbol zu ergänzen.

Im Kapitel „Sportives Erleben im Park“ sind das geplante Deutsche Seifenkistenzentrum und der Mountain-Bike-Parcours im Kanalband zu ergänzen.

Zu 6.: Kultur des Parks

Die ausschließliche Konzentration der Aussagen auf das neue Emschertal wird nicht mitgetragen. Auch in Bergkamen ergibt sich die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit Industriegeschichte, Industriekultur und Industrienatur z. B. im Bereich der Bergehalden und am Standort Wasserstadt Haus-Aden.

In die Auflistung der „Potenziale und Räume für künstlerische Interventionen“ ist die Halde Großes Holz mit der geplanten Landmarke von Katharina Fritsch aufzunehmen.

Zu 7.: Urbane Landwirtschaft und Waldnutzung

Das im Masterplan zugrunde liegende Raummodell Emscherwald mit Agrarinseln im Westen und Agrarweiten mit Waldinseln im Osten wird nicht mitgetragen. Auch vor dem Hintergrund des Grundsatzes, Pflege zu substituieren, zu minimieren, zu konzentrieren und Verantwortlichkeiten zu organisieren, ist der Erhalt trag- und überlebensfähiger landwirtschaftlicher Strukturen im Masterplangebiet unabdingbar. Insofern wird es die zukünftige Hauptaufgabe sein, der Landwirtschaft eine auskömmliche Existenz zu sichern und zugleich die Sicherheit für die notwendigen Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe zu erhalten. Inwieweit die im Masterplan aufgeführten Gremien und Instrumente zielführend sind, um diese Aufgabenstellung zu bewerkstelligen, muss die Zukunft zeigen.

In Bergkamen sind insbesondere die Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz in der Lippeaue sowie die Konflikte zwischen Siedlungsentwicklung, Anreicherungsziel für die Landschaft und Landwirtschaft im Süden des Stadtgebiets von überragender Bedeutung für eine gedeihliche landwirtschaftliche Entwicklung in Zukunft.

Bergkamen hält am Ziel der Schaffung eines Waldbandes fest.

Zu 8.: Verantwortung für Qualität und Pflege

Die Pflegegrundsätze, substituieren, minimieren, konzentrieren, Verantwortlichkeiten organisieren werden voll mitgetragen. Inwieweit das vorgestellte Modell der Differenzierung von vier Produktklassen mit jeweils unterschiedlichen Pflegestandards tatsächlich hilfreich und handlungsorientiert ist, muss noch intensiv diskutiert werden. Auf den ersten Blick stellt sich die Frage, inwieweit durch diesen Ansatz das Problem der Finanzierung von Pflege für bestimmte Flächen der Kommunen gelöst wird. Hinzu kommt, dass die Kostenkalkulation eine kostenfreie Pflege für den größten Teil der landwirtschaftlich genutzten Flächen unterstellt. Eine Annahme, die mit jeder Schließung eines landwirtschaftlichen Betriebes fragwürdiger wird. Die Stadt Bergkamen ist grundsätzlich bereit, sich zur Pflege des Emscher-Landschaftsparks zu bekennen.

Zu 9.: Projekte in der Stadt Bergkamen

Die folgende Liste der Projekte im Stadtgebiet Bergkamen wurde überarbeitet und zwischenzeitlich der Projekt Ruhr GmbH zugeleitet.

- Waldband Seseke Landschaftspark
- Umbau Sesekesystem
- Lippeauenprogramm

- Römerlager Oberaden
- Wasserstadt Haus Aden
- Halde Großes Holz, Nordabschnitt
- Freizeitanlage Kanalband
- Ökologiestation Schulze-Heil
- Campingplatz Bergkamen-Rünthe
- Westfälisches Sportbootzentrum
- Erwerb u. Herrichtung eines Rad- u. Wanderweges auf einer ehem. Bahntrasse
- Umbau Kuhbach
- Wohnsiedlung Grimberg 3/4
- Festwiese Weddinghofen
- Ortsrandgestaltung Weddinghofen (ohne Darstellung in der Karte)
- Umbau Spulbach
- Gewerbepark an der B 61
- Umbau Heidegraben
- Bergehalde Großes Holz (Südabschnitt)
- Beversee
- Marina Rünthe
- Ökologiestation Schulze Heil
- Umbau Kuhbach
-

Beschlussvorschlag:

1. Der Rat begrüßt die Fortführung des Emscher-Landschaftsparks. Die Stadt Bergkamen wird sich auch weiterhin aktiv durch ihre Beteiligung in der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft Seseke-Landschaftspark einbringen.
2. Für die Stadt Bergkamen sind dabei folgende Projekte von besonderem Interesse:
 - die naturnahe Umgestaltung der Seseke von Bönen bis zur Mündung in die Lippe
 - die Realisierung des Projektes „Wasserstadt Haus Aden“
 - die Endgestaltung der Bergehalde Großes Holz einschließlich der Errichtung einer Landmarke und ihre Herrichtung von naturnaher Freizeit und Erholung
 - die Endgestaltung der Bergehalde im Kanalband und ihre Herrichtung für zahlreiche Freizeitnutzungen auch in Verbindung mit dem Element Wasser
 - die weitere Entwicklung der Marina Rünthe in Richtung Freizeit und Tourismus
 - das Waldband Seseke Landschaftspark
 - die Aktivitäten und Projekte im Umfeld der Ökologiestation

3. Der Rat der Stadt Bergkamen beauftragt die Verwaltung, die Stellungnahme zum Entwurf des Masterplans Emscher-Landschaftspark 2010 an die Projekt Ruhr GmbH zu senden. Folgende Inhalte sind dabei von besonderer Bedeutung:

- Das neue Emschertal wird als Leitstruktur der Freiraumentwicklung anerkannt. Eine weitergehende Priorisierung des neuen Emschertals muss jedoch unter strukturpolitischen Aspekten im Ruhrgebiet respektiert werden.

Die Regionen müssen ein Mitspracherecht erhalten bei der Priorisierung der aus ihrer Sicht zu entwickelnden Wohn- und Gewerbestandorte.

- Das Raummodell „Emscherwald mit Agrarinseln im Westen“ und „Agrarweiten mit Waldinseln im Osten“ wird abgelehnt, da es die örtliche Situation und Leitbilddiskussion nicht berücksichtigt.
 - Die Bewertung und Kategorisierung der im Raum des Masterplans Emscher-Landschaftspark vorhandenen Standortpotenziale für den Strukturwandel ist transparenter zu gestalten. Ein grundsätzlicher Förderausschluss für Standortpotenziale der Standortkategorie C Lokal ist zu überprüfen. Insgesamt fehlt bisher eine Abstimmung über die Standortpotenziale mit den Kommunen. Eine ausschließlich Fokussierung der Standortentwicklung auf den Emscherraum wird abgelehnt.
 - Der Standort „Wasserstadt Haus Aden“ ist wegen seiner überregionalen Bedeutung
 - als Standort für den experimentellen Wohnungsbau
 - als Forschungs- und Entwicklungsstandort für die BioGenArea Bergkamen sowie
 - als herausragender Standort an der überregionalen Entwicklungsachse Kanalband in die Standortkategorie A aufzunehmen. Das entspricht den Anregungen auf S. 8/9 des Abschlussberichtes
4. Die Stadt Bergkamen sieht den Entwurf des Masterplan Emscher-Landschaftspark 2010 als Grundlage für die nun erforderliche Diskussion über die dort angesprochenen regionalen Themen sowie über die Festlegung von Verantwortlichkeiten z. B. des Regionalverbands Ruhr und der Ruhrgebiet Tourismus GmbH und Co. KG.

5. Der Rat der Stadt Bergkamen stimmt folgendem Parkkonsens zu:

„Der Emscher-Landschaftspark ist eine übergreifende Aufgabe des Ruhrgebietes. Er ist Plattform für die Erholungsmöglichkeiten der Menschen in der Region und Tragfläche für wirtschaftliche Entwicklung.

In den letzten Jahren ist der Emscher-Landschaftspark zu einem Markenzeichen des Ruhrgebietes geworden.

Der Emscher-Landschaftspark ist eine Langzeitaufgabe. In der zweiten Dekade bis 2012 erweitert er sich um 116 qkm und wird so zu einer Klammer zwischen Emscherregion und Hellwegzone.

Mit dem Umbau der Emscher sind die Voraussetzungen geschaffen, im Rahmen des Ost-West-Grünzuges eine neue, zentrale Entwicklungsachse für Freizeit, Tourismus, Wohnen und Arbeiten aufzubauen: das Neue Emschertal.

Der Masterplan ELP 2010 nennt Schwerpunkte der regionalen Entwicklung, setzt Maßstäbe für die Qualität von Entwicklungsprozessen und Gestaltung. Die Unterzeichner unterstützen die Inhalte und Kriterien des Masterplanes und erklären ihre Bereitschaft, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die konsequente Umsetzung des Masterplanes zu betreiben.

Dazu gehört die Fortführung und Vertiefung der interkommunalen Zusammenarbeit.

Dazu gehören auch das Wettbewerbsprinzip in der Projektentwicklung und die Bereitschaft zum Experiment.

Die Unterzeichner stimmen darin überein, dass in der zweiten Dekade des Emscher-Landschaftsparks der Abstimmung mit Investoren und Grundeigentümern eine besondere Bedeutung zukommt.

Die Unterzeichner bekennen sich zur Pflege des Emscher-Landschaftsparks. Sie stimmen darin überein, dass abgestimmt und kostengünstige Pflegekonzepte ein Schwerpunkt der Parkentwicklung bis zum Jahr 2012 sein werden.“